

## STEINBERG-KITA - KONZEPT

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 1      | Vorwort der Bürgermeisterin.....                                       | 3  |
| 2      | Vorwort der Kita-Leitung.....  | 4  |
| 3      | Kindertagesstätte „Am Steinberg“ .....                                 | 5  |
| 3.1    | Größe der Kita .....   | 5  |
| 3.2    | Gebäude.....   | 5  |
| 3.3    | Räume.....   | 5  |
| 4      | Rahmenbedingungen.....   | 6  |
| 4.1    | Öffnungs- und Betreuungszeiten.....                                    | 6  |
| 4.2    | Gebühren, Milch- und Essensgeld.....                                   | 6  |
| 4.3    | Möglichkeiten der Unterstützung.....                                   | 6  |
| 4.3.1  | Recht auf Teilhabe – Bildungspaket Wetteraukreis .....                 | 7  |
| 4.3.2  | Übernahme der Kitagebühren .....                                       | 7  |
| 4.4    | Essen.....   | 7  |
| 4.5    | Satzung der Kindertagesstätten der Stadt Münzenberg.....               | 8  |
| 4.6    | Bekanntmachungen der Stadt Münzenberg.....                             | 8  |
| 4.7    | Schließzeiten .....  | 8  |
| 4.8    | Aufsichtspflicht .....   | 8  |
| 4.9    | Anmeldung und Aufnahmeverfahren .....                                  | 8  |
| 4.10   | Das Team .....   | 9  |
| 4.10.1 | Zeit für Teamarbeit.....   | 9  |
| 4.10.2 | Weiterbildung des pädagogischen Personals .....                        | 9  |
| 4.10.3 | Sicherung von Qualitätsstandards .....                                 | 10 |
| 4.11   | Wir bitten Sie als Eltern, auf folgende Dinge zu achten: .....         | 10 |
| 5      | Kinderschutz .....   | 10 |
| 5.1    | Gesetzliche Regelung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung..... | 10 |
| 6      | Unsere pädagogische Arbeit - Aspekte, die wir für wichtig halten.....  | 11 |
| 6.1    | Bildungsauftrag .....  | 11 |
| 6.2    | Inklusion.....   | 13 |
| 6.3    | Unsere Haltung gegenüber Kindern und Eltern .....                      | 13 |
| 6.4    | Wir haben Grenzen.....   | 14 |
| 7      | Unsere pädagogische Arbeit in der Umsetzung .....                      | 14 |
| 7.1    | Die ersten Übergänge von Kindern .....                                 | 15 |
| 7.2    | Übergang von Familie in die Kindertagesstätte.....                     | 15 |
| 7.2.1  | Aufnahmegespräch .....   | 15 |
| 7.2.2  | Eingewöhnungszeit .....  | 15 |
| 7.2.3  | Durchführung .....   | 16 |

|       |   |    |
|-------|---|----|
| 7.2.4 | Das Ende der Eingewöhnungszeit ist erreicht.....                                    | 16 |
| 7.3   | Übergänge in der Kita .....   | 16 |
| 7.3.1 | Gruppenwechsel .....  | 17 |
| 8     | Schlafkinder .....  | 17 |
| 8.1   | Schlafen im nicht familiären Kontext .....  | 17 |
| 8.2   | Kinder unter zwei Jahren.....   | 17 |
| 8.3   | Ganztagskinder im Alter von zwei bis drei Jahren.....                               | 17 |
| 8.4   | Ganztagskinder im Alter von drei bis sechs Jahren.....                              | 18 |
| 9     | Wir lassen die Kinder spielen .....   | 18 |
| 10    | Partizipation .....   | 19 |
| 10.1  | Partizipation in der Einrichtung.....   | 19 |
| 10.2  | Beschwerdemanagement der Kinder unserer Kindertagesstätte.....                      | 20 |
| 10.3  | Partizipation und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....                           | 20 |
| 11    | Beobachtung und Dokumentation.....  | 22 |
| 12    | Marte Meo.....  | 22 |
| 13    | Bewegung und Erfahrungen in der Natur .....   | 23 |
| 14    | Bewegungskonzept Hengstenberg .....   | 24 |
| 15    | Wir feiern die Feste wie sie fallen und unternehmen sonst noch so einiges.....      | 25 |
| 16    | Öffentlichkeitsarbeit.....  | 26 |
|       | Praktikant_innen sind uns willkommen.....   | 26 |
| 16.1  | Praktikant_innen von Pädagogischen Fachschulen.....                                 | 26 |
| 16.2  | Schulpraktikant_innen anderer Schulformen .....                                     | 27 |
| 17    | Darstellung der pädagogischen Arbeit abgestimmt auf die einzelnen Altersstufen..... | 27 |
| 17.1  | Krippe - Kinder unter drei in unserer Einrichtung.....                              | 27 |
| 17.2  | Die Gruppen der Kinder zwischen zwei, beziehungsweise drei bis fünf Jährigen.....   | 30 |
| 17.3  | Vorschularbeit .....  | 31 |
| 17.4  | Kooperation mit der Johanniter Grundschule Münzenberg.....                          | 32 |
| 17.5  | Informationselternabend .....   | 33 |
| 18    | Hessischer Bildungsplan „Bildung von Anfang an“ .....                               | 33 |
| 19    | Fazit.....  | 34 |
| 20    | Impressum:.....   | 35 |
| 21    | Anhang.....   | 36 |
|       | I. Unser Tagesablauf in der Kitagruppe und der Krippe.....                          | 36 |
|       | II. Unser Bild vom Kind und den Potenzialen, die wir in ihm sehen .....             | 37 |

## 1 Vorwort der Bürgermeisterin

Bettina Wegners Lied „Kinder“ aus dem Jahr 1976 kommt mir immer in den Sinn, wenn ich an unsere kleinsten Schutzbefohlenen denke – insbesondere die letzte Strophe:

„Ist so`n kleines Rückgrat, sieht man fast noch nicht.  
Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht.  
Grade klare Menschen, wär`n ein schönes Ziel.  
Leute ohne Rückgrat, hab`n wir schon zuviel.“

Das Lied spiegelt eine Haltung wieder, die jedes Kind als einzigartiges Wesen wertschätzt. Kinder sind von einer entwaffnenden Ehrlichkeit. Aus ihren Augen sprüht eine ursprüngliche Freude am Leben, Vertrauen in die Welt und grenzenlose Offenheit. Kinder öffnen uns immer wieder einen neuen Blick auf Dinge, die wir für selbstverständlich halten. Sie lassen uns neu entdecken, wie faszinierend diese Welt ist.

Die Einmaligkeit eines jeden Kindes steht in der Kindertagesstätte am Steinberg im Mittelpunkt und die Kinder erfahren hier die Stärkung ihrer Persönlichkeit und die Förderung ihrer Begabungen. So werden sie späteren Anforderungen in Schule und Gesellschaft selbstbewusst als starke Menschen begegnen können.

Diese kleinen Wesen gilt es, in ihrer Entwicklung, ganz nach dem eigenen Zeitmaß, zu unterstützen und zu fördern. Das vorliegende Konzept zeigt, dass die Erzieherinnen und Erzieher in unserer Kindertagesstätte wichtige, verantwortungsvolle und mitunter schwierige Aufgaben im Dienst an den kleinen Persönlichkeiten leisten. Sie helfen mit, Ihren Kindern ein verlässliches Fundament für die Zukunft zu legen mit Eigenschaften wie Neugier, Selbstbewusstsein, Empathie und Gemeinschaftsgefühl. Wir freuen uns auf selbstbewusste Kinder, die kritisch in die Welt blicken, denn in ihren Händen liegt unsere Zukunft.

Ich wünsche Ihnen beim Anschauen und Durchblättern dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und die Gewissheit, dass Sie Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte am Steinberg gut aufgehoben wissen. Danke für Ihr Vertrauen!

In diesem Sinne seien Sie herzlichst begrüßt,  
Ihre

Dr. Isabell Tammer

## 2 Vorwort der Kita-Leitung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Konzeption und laden Sie dazu ein, sich einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit zu machen. Stellvertretend für unsere Haltung möchte ich folgendes Zitat von Prof. Dr. Gerald Hüther nutzen:

„Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:

Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann,

es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,

und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“

### 3 Kindertagesstätte „Am Steinberg“

Unsere Kindertagesstätte „Am Steinberg“ liegt am Ortsrand von Münzenberg, in direkter Nähe zur Grundschule. Wir befinden uns in einem ländlichen Einzugsgebiet, mit guter Anbindung zur Autobahn und öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Kita liegt ruhig und nah am namensgebenden Steinberg, einem Naturschutzgebiet mit Streuobstwiesen und einem schönen Blick auf die Burg Münzenberg. Unser Bezug zur Natur wird zusätzlich durch das große Außengelände mit dem angrenzenden öffentlichen Spielplatz bereichert.

#### 3.1 Größe der Kita

Die Kindertagesstätte bietet Platz für vier Gruppen: Eine **Krippen-Gruppe** mit zwölf Plätzen für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und eine **alterserweiterte Gruppe** maximal mit 22 Plätzen für Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren. **Zwei Regel-Gruppen** mit je 25 Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Eine Reduzierung der Gruppenstärke erfolgt bei einer Integrationsmaßnahme.

#### 3.2 Gebäude

Das Gebäude besteht aus einem Altbau der 1972 erbaut wurde. Im Jahr 1997 wurde umfassend renoviert und angebaut. In jedem der Gebäudeteile werden je zwei Kita-Gruppen betreut. Es gibt große, helle Räume mit vielen Fenstern, die die Kinder immer wieder zum Rausschauen animieren und sie mit der Natur und ihrer Außenwelt verbinden.

#### 3.3 Räume

Die jeweiligen Gruppenräume sind auf das Alter und die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Im linken Teil der Kindertagesstätte sind die Grünen und Gelben Smilies untergebracht, die jeweils über einen **separaten Schlafräum verfügen**. Zwischen den beiden Gebäudeteilen liegt der große **Eingangsbereich** mit dem **Büro** der Kita-Leitung. Im rechten Gebäudeteil befinden sich die zwei Regelgruppen, in denen die Blauen und Roten Smilies untergebracht sind. Zwischen diesen beiden Gruppenräumen liegt die **Bücherei**. Dank der Unterstützung von Eltern, findet in regelmäßigen Abständen ein Angebot zur Bücherausleihe statt. Die Kinder können die Bücher für eine bestimmte Zeit mit nach Hause nehmen und ausleihen. Unter anderem bietet die Bücherei den Kindern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder in Ruhe sich etwas vorlesen zu lassen. Zudem wird dieser Raum auch für Kleingruppen- oder Einzelarbeiten genutzt. Unsere **Küche mit integrierter**

**Kinderküche** bietet uns die Möglichkeit, mit den Kindern Koch- und Backaktivitäten durchzuführen. Gleichzeitig ist sie der Ort, an dem gemeinsame Mahlzeiten der Kinder stattfinden. In beiden Gebäudeteilen gibt es einen **Waschraum mit Toiletten und jeweils einem Wickelplatz**. In den zusätzlichen Räumen sind Materialien zur Gestaltung des pädagogischen Alltags untergebracht. Im Untergeschoss befinden sich der **Bewegungsraum** und die **Mal- und Holzwerkstatt**.

## 4 Rahmenbedingungen

### 4.1 Öffnungs- und Betreuungszeiten

#### Öffnungszeiten:

|                       |      |     |           |
|-----------------------|------|-----|-----------|
| Montag bis Donnerstag | 7:00 | bis | 17:00 Uhr |
| Freitag               | 7:00 | bis | 14:00 Uhr |

#### Betreuungszeiten:

|   |      |     |           |
|---|------|-----|-----------|
| Vormittagsbetreuung                         | 7:00 | bis | 13:00 Uhr |
| Mittagsbetreuung<br>(inkl. Mittagessen)     | 7:00 | bis | 15:00 Uhr |
| Freitags bis 14:00 Uhr                      |      |     |           |
| Nachmittagsbetreuung<br>(inkl. Mittagessen) | 7:00 | bis | 17:00 Uhr |
| Ohne Freitagnachmittag                      |      |     |           |

Es besteht die Möglichkeit Gutscheine für zusätzliche Betreuungszeiten und dem dazu gehörigen Mittagessen zu kaufen. Diese Gutscheine können nur über die Stadtverwaltung bezogen werden.

### 4.2 Gebühren, Milch- und Essensgeld

Sämtliche Gebühren- und Zahlungsmodalitäten werden über die Stadtverwaltung bearbeitet und verwaltet.

Es besteht die Möglichkeit, Gutscheine für zusätzliche Betreuungszeiten und dem dazu gehörigen Mittagessen zu kaufen. Diese Gutscheine können nur über die Stadtverwaltung bezogen werden.

### 4.3 Möglichkeiten der Unterstützung

Der Wetteraukreis bietet folgende Unterstützungssysteme an:

### **4.3.1 Recht auf Teilhabe – Bildungspaket Wetteraukreis**

Über das Bildungspaket kann ein Zuschuss für Kinder beantragt werden, deren Eltern:

- Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld beziehen
- Kinderzuschlag oder Wohngeld bekommen
- Sozialhilfe oder Grundsicherung im Alter in Anspruch nehmen
- Leistungen nach §2 Asylbewerber-Gesetz bekommen

Wenn Eltern unter der Geringverdiener Grenze liegen, kann überprüft werden, ob Leistungen über das Bildungspaket beantragt werden können.

Unter anderem kann zu folgenden Leistungen ein Zuschuss beantragt werden:

- gemeinschaftliches Essen (Mittagessen)
- Tagesausflüge
- Sport, Musik und Kultur

Weitere Infos gibt es unter: [www.Wetteraukreis.de/bildungspaket](http://www.Wetteraukreis.de/bildungspaket)<sup>1</sup>.

### **4.3.2 Übernahme der Kitagebühren**

Die Gebühren der Kindertagesstätte für die Betreuung des Kindes können bei Ausnahmesituationen vom Wetteraukreis übernommen werden (siehe Bildungspaket). Weitere Informationen unter:

- [www.wetteraukreis.de](http://www.wetteraukreis.de)
- über die Stadtverwaltung Münzenberg
- die Kindertagesstätte „Am Steinberg“

## **4.4 Essen**

Das Frühstück der Grünen und Gelben Smilies wird von dem Lieferdienst Boi-Hopper geliefert. Das Unternehmen liefert, in Zusammenarbeit mit regionalen Bio-Bauern, Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau.

Das Mittagessen wird von den Wetterauer Werkstätten bezogen. Die Mitarbeiter der Kindertagesstätte können über Rückmeldebögen, die Qualität der Speisen den Wetterauer Werkstätten rückmelden. Besondere Wünsche der Kindertagesstätte werden in Absprache mit der Küchenleitung berücksichtigt.

---

<sup>1</sup> Quelle: Flyer „Das Bildungspaket“ Wetterau Landkreis

Anmeldungen und Abmeldungen vom Mittagessen werden am Vortag bis 15:00 Uhr entgegengenommen. Verpflegungskosten sind gesondert zu zahlen.

#### **4.5 Satzung der Kindertagesstätten der Stadt Münzenberg**

Die Satzung der Kindergärten der Stadt Münzenberg ist auf der Stadtverwaltung, der Homepage der Stadt Münzenberg und in der Kita „Am Steinberg“ einzusehen. Die Kindergartensatzung tritt mit der Anmeldung des Kindes Kraft.

#### **4.6 Bekanntmachungen der Stadt Münzenberg**

Bekanntmachungen der Stadt Münzenberg, die die Kindertagesstätten betreffen, erfolgen durch Veröffentlichung im amtlichen Bekanntmachungsorgan oder durch Aushang in den Einrichtungen und über die Homepage der Stadt Münzenberg.

#### **4.7 Schließzeiten**

- drei Wochen während der Sommerschulferien,
- bis zu zwei Wochen in den Weihnachtsferien,
- an beiden Brückentagen nach Himmelfahrt und Fronleichnam
- an insgesamt zwei zusätzlichen pädagogischen Tagen

#### **4.8 Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht des Personals der Kindertagesstätte erstreckt sich auf die Zeit der Betreuung. Sie beginnt mit der Übernahme der Kinder, das heißt Eltern übergeben ihr Kind persönlich der Gruppenerzieher\_in<sup>2</sup> bzw. einer der aufsichtsführenden Erzieher\_innen. Die Aufsichtspflicht endet auch mit einer persönlichen Verabschiedung bei der Abholung der Kinder. In räumlicher Hinsicht bezieht sich die Aufsichtspflicht auf die Einrichtung (Betreuungsräume und Außengelände) und die Orte, an denen einrichtungsbezogene Veranstaltungen stattfinden (Spielplatz, Exkursionen) sowie Hin- und Rückwege.

#### **4.9 Anmeldung und Aufnahmeverfahren**

##### **Die Anmeldung:**

Anmeldeformulare erhalten Sie:

- über die Stadtverwaltung der Stadt Münzenberg

---

<sup>2</sup>Wir werden in dieser Konzeption bei Personen die Schreibweise mit Unterstrich in Kombination mit weiblichen Artikeln verwenden. Auf diese Weise sollen alle Gender mit eingeschlossen werden.



- auf der Homepage der Stadt Münzenberg
- in der Kita „Am Steinberg“

### **Das Aufnahmeverfahren:**

Vorgespräch mit der Kita –Leitung:

- Besichtigung der Einrichtung
- Erläuterung der Konzeption
- Terminabsprache für das Aufnahmegespräch

Aufnahmegespräch mit Bezugserzieher\_in:

- Austausch über den Aufnahmebogen
- Aushändigen der Willkommensmappe
- Besprechung des Eingewöhnungsplans

Es besteht bei Bedarf die Möglichkeit die Gespräche zu einem Termin zusammenzufassen.

## **4.10 Das Team**

Das Team setzt sich zurzeit aus 13 pädagogischen Mitarbeiter\_innen, inklusive Leitung und zwei Mitarbeiterinnen mit Tätigkeiten in der Küche und Reinigung zusammen. Zusätzlich wird es von Praktikanten und Vertretungskräften ergänzt. Die Mitarbeiter\_innen des Bauhofs sind bei Bedarf für Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen zuständig. Dem Träger liegt von Allen Mitarbeiter\_innen ein erweitertes Führungszeugnis vor.

### **4.10.1 Zeit für Teamarbeit**

Um eine gut strukturierte pädagogische Arbeit zu gewährleisten und zu erhalten, ist es erforderlich, dass sich das pädagogische Team regelmäßig austauscht. Einmal in der Woche findet unsere Dienstbesprechung für alle Mitarbeiter\_innen statt. Inhaltlich geht es um pädagogische und organisatorische Aspekte unserer Arbeit. Die Dienstbesprechungen sind in Groß- und Kleinteams aufgeteilt, um sich gezielter über gruppeninterne und gruppenübergreifende Angebote austauschen zu können. Des Weiteren steht den Mitarbeiter\_innen eine wöchentliche Vorbereitungszeit zur Verfügung.

### **4.10.2 Weiterbildung des pädagogischen Personals**

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind regelmäßige interne und externe Fortbildungen, um

unsere fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Die erworbenen Erkenntnisse werden an das Team weitergegeben und in die pädagogische Arbeit mit einbezogen.

### **4.10.3 Sicherung von Qualitätsstandards**

Um diese zu halten oder zu erweitern haben wir:

- Regelmäßige Arbeitskreise vom Wetteraukreis für Leitung, Integration, Kinder unter drei Jahren und Praxisanleitung
- Regelmäßige Teamsitzungen
- Regelmäßige Leiter\_innenbesprechungen mit dem Träger
- Regelmäßige pädagogische Tage
- Teamsupervision
- Regelmäßige Fortbildungen der Erzieher\_innen und des Gesamtteams
- Konzeptarbeit
- Marte Meo
- Orientierung an unserem Leitbild
- Teilnahme an Fachvorträgen
- Regelmäßige Kooperationstreffen mit Lehrer\_innen der Johanniter Grundschule Münzenberg

### **4.11 Wir bitten Sie als Eltern, auf folgende Dinge zu achten:**

- Bringen Sie bitte Ihr Kind bis 9.00 Uhr in die Kita.
- Benachrichtigen Sie uns bitte beim Fernbleiben Ihres Kindes.
- Zur Rückkehr Ihres Kindes in die Kita nach einer ansteckenden Krankheit gemäß den Anforderungen des Gesundheitsamtes ist eine ärztliche Bescheinigung erforderlich (siehe Infoblatt Gesundheitsamt).
- Beachten und lesen Sie bitte die Aushänge im Eingangsbereich.
- Entnehmen Sie bitte regelmäßig die Informationen aus dem Postfach Ihres Kindes.

## **5 Kinderschutz**

### **5.1 Gesetzliche Regelung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung**

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Gewalt. Dies entspricht einer Schutzpflicht der in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Dienste und Einrichtungen, dazu gehören Kindertagesstätten.

Der **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ist in § 8a SGB VIII** festgelegt. In diesem wird von Kindertagesstätten gefordert, Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung zu erkennen, das Gefährdungsrisiko unter Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft einzuschätzen, bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und in den Fällen, in denen die angenommenen Hilfen als nicht ausreichend erscheinen, das Jugendamt zu informieren.

Die Kindertagesstätten der Stadt Münzenberg besitzen einen Interventionsplan, der eine genaue Vorgehensweise bei Verdacht und Wissen um Kindeswohlgefährdung vorgibt.

## **6 Unsere pädagogische Arbeit - Aspekte, die wir für wichtig halten**

### **6.1 Bildungsauftrag**

Werte - Ziele – Bildungsauftrag...

...oder vielmehr die Frage: Wie können wir Kinder in ihrer Persönlichkeit so stärken und annehmen, dass sie zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen, kritischen, rücksichtsvollen und lebensfrohen Erwachsenen heranwachsen? Welche Chance liegt für Kinder im Zusammenleben mit anderen Kindern in der Kindertagesstätte, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, Kultur, mit oder ohne Behinderung?

„Es werden Bildungskonzepte erforderlich, die auf soziale Phänomene wie Armut, soziale Ausgrenzung, Migration und Mobilität eingehen.“<sup>3</sup>Das tägliche Zusammensein bietet eine Fülle von Anregungen und Lernanreizen, die eine ganzheitliche Entwicklung fördern. Leben und Lernen in der Gruppe bedeutet für alle Kinder eine Erweiterung ihrer Lebenswelt. Sie motivieren sich gegenseitig, geben sich Impulse und setzen Entwicklungsanreize. Damit sich Kinder mit Lebensfreude, Neugier und Begeisterung in die Zukunft wagen und diese, mit Achtung vor allem Leben gestalten und erleben, brauchen sie eine stabile Basis. Eine sichere Bindung an die sie begleitenden Erzieher\_innen und das Vertrauen zwischen den Kindern, Eltern und uns bilden das Fundament, um sich ungestört hier in der Kindertagesstätte entwickeln zu können.

Das heißt für uns:

#### **Raum geben für die Persönlichkeitsentwicklung:**

- Stärken
  - Annehmen
- das bedeutet:
- Du bist.

---

<sup>3</sup>Hessischer Bildungsplan S.18

- Glaube an dich selbst.
- Lerne deine Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren.
- Handle eigenverantwortlich.
- Erkenne deine Grenzen und respektiere Grenzen
- Ich mache Fehler, du machst Fehler und wir lernen gemeinsam daraus.

#### **Wahrnehmungserfahrungen:**

- Verantwortungsvollen und resilienten Umgang **mi**

#### **Kindliche Bedürfnisse ernst nehmen:**

- Was will das Kind?
- Wie muss ich aus der Situation heraus entscheiden, um die Bedürfnisse der Kinder aufzufangen?

#### **Kindorientiertes Arbeiten:**

- Wo steht das Kind?

#### **Rahmen bieten um:**

- Sich selbstwirksam erleben zu können.
- Raum und Zeit zu geben für das eigene Entwicklungstempo.
- Raum zu geben zur Entdeckung von eigenen Interessen.
- Platz zu haben für ein Handeln, das an Stärken ansetzt.
- Lernerfolge sichtbar machen.
- Eine Plattform zu haben für ein gegenseitiges entwickeln und erforschen

von Ideen und Wissen.

- Entscheidungen gemeinsam und im gegenseitigen Findungsprozess zu treffen

#### **Sprachförderung:**

- Es gibt ein breites Angebot zum Sprachaufbau und zur Sprachförderung.
- Sprache lebendig werden lassen.
- Sprechen, singen, schreien - Freude am Ausdrücken
- Sprache ist Identität – Kommunikation – Gemeinschaft – Kultur

#### **Achtsam sein im Umgang:**

- Mit mir.
- Mit anderen.
- Mit anderen Lebensräumen.
- Mit der Natur.

#### **Sich öffnen:**

- Für die Kinder.
- Für die Eltern.
- Für die aktuellen Situationen.
- Für Kooperationen vielfältiger Art

#### **Gesundheitsförderung:**

- Entwickeln von Körperbewusstsein
- Bedeutung von Hygiene und Körperpflege
- Die Vielfalt von Nahrung und Ernährungsbewusstsein
- Spaß und Freude an Bewegung
- Erleben und erfahren von Natur
- Ruhe und Entspannung

Wir haben hohe Ansprüche an uns und unsere pädagogische Arbeit. Durch Eigenreflexion, Fortbildungen, Teamgespräche und im Austausch mit Kindern und Eltern wollen wir eine Basis für

eine stabile und sich gegenseitig unterstützende Erziehungspartnerschaft leisten und diese immer weiter zu entwickeln. Die Qualität unserer Arbeit und die Standards unseres pädagogischen Handelns sind in ständiger Entwicklung und an dem Wandel der Lebenswelt der Kinder und Eltern orientiert.

## 6.2 Inklusion

### „Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt“<sup>4</sup>

Der gesellschaftliche Wandel bietet Kindertageseinrichtungen ein vielfältiges Arbeitsfeld ihres pädagogischen Wirkens. Die Unterschiedlichkeit der Kinder, deren Betreuung innerhalb der Einrichtung stattfindet, schließt das gesamte Spektrum der Merkmale von kindlicher Entwicklung mit ein. Alle Kinder erleben sich mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten und Erfahrungshintergründen, sei es interkulturell, geschlechtsspezifisch, sozioökonomisch oder aufgrund von besonderem Unterstützungsbedarf bei Beeinträchtigung und (drohender) Behinderung. Das Zusammenleben, in unterschiedlich zusammengesetzten Gruppen innerhalb der Kindertagesstätte, bieten eine hilfreiche Basis zum Erlernen vielfältiger sozialer Kompetenzen. Diese können Kindern in Zukunft im täglichen Miteinander ermöglichen, Inklusion nicht mehr als Herausforderung zu erleben, sondern als Selbstverständlichkeit im Alltag. In diesem Prozess begleiten wir die Kinder und entwickeln gemeinsam mit ihnen immer wieder neue Strategien der gemeinsamen Wege zu einer Gesellschaft, in der Unterschiede als eine Bereicherung des Gemeinwohls erlebt werden können.

## 6.3 Unsere Haltung gegenüber Kindern und Eltern

Dies ist ein nie endendes Thema der gemeinsamen Reflexion unserer Arbeit. Was bedeutet es die eigene Haltung in unserer täglichen Kitapraxis zu leben und zu gestalten? Ist es ein Konstrukt, welches, wenn es einmal entwickelt ist, für immer greift, oder ist es eine Lebenshaltung im ständigen Wandel der eigenen Persönlichkeitsentwicklung und der fachlichen Kompetenz? Für uns ist es Letzteres und wir sehen die Reflexion und Entwicklung unserer Haltung im täglichen Handeln mit Kindern und Eltern als eine bereichernde Selbstverständlichkeit.

Aus unserem jetzigen Verständnis heraus sehen wir uns als:

- zuverlässige Bindungs- und Beziehungspfleger\_innen
- Ansprechpartner\_innen auf Augenhöhe
- Anbieter\_innen für Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

---

<sup>4</sup>Orientiert am Hessen Bildungsplan „Bildung von Anfang an“ für Kinder von 0 bis 10 Jahren

- Raum- und Zeitgeber\_innen für Entwicklung
- Sprecher\_innen für gelebte Kommunikation und Lebensgemeinschaft
- Begleitung, Unterstützung und Hilfestellung bei Bedarf
- Vermittler\_innen von Werten und Zielen, entwickelt aus dem Lebensumfeld und der Erfahrung der Kinder, Eltern und uns, im Sichtfeld des stetigen Gesellschaftswandel.
- Zeiger\_innen für Konfliktbewältigung, Emotionen und Grenzen.

## **6.4 Wir haben Grenzen**

Auch wir Erzieher\_innen sind in unserer pädagogischen Arbeit nicht frei von persönlichen Befindlichkeiten und haben „schwache“ Tage, die uns in unserer Professionalität an unsere Grenzen bringen. Hier stellt sich die Frage: Was macht die Professionalität aus? Beinhaltet die Professionalität der Fachkompetenz einer Erzieher\_in ein ständiges „über den Dingen“ stehen oder gehört es dazu, dass auch wir an die Grenzen unserer Belastbarkeit kommen und uns überfordert fühlen? Wir sind der Meinung, dass auch Erzieher\_innen Grenzen haben können, dürfen und auch sollten und dass gerade der Umgang mit diesen Grenzen der Weg zur Professionalität unserer Arbeit ist. Durch das Zulassen im Erkennen dieser Grenzen können wir Handlungsstrategien entwickeln, wie wir uns als Erzieher\_innen für solche Situationen Selbsthilfe oder Externe Hilfe zukommen lassen können. Eigenreflexion und das Gemeinsame entwickeln von Lösungsstrategien im Team hilft den Erzieher\_innen, sich mit ihren Schwächen und Stärken zu kennen und sich gegenseitig zu unterstützen. Regelmäßige Fallbesprechungen, kollegiale Beratung und der regelmäßige Austausch im Team geben Handlungssicherheit und Entwicklungspotentiale für das tägliche pädagogische Arbeiten in der Einrichtung. Sollte der Bedarf an Unterstützung größer sein, arbeiten wir mit externen Expert\_innen zusammen, die mit uns gemeinsam unser Handeln betrachten und reflektieren

## **7 Unsere pädagogische Arbeit in der Umsetzung**

Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort sein, indem vertrauensvoller Austausch und ehrliches Miteinander die Grundlagen verlässlicher Zusammenarbeit sind. Hier treffen Personen mit unterschiedlichen Haltungen, Erwartungen und Wünschen aufeinander und es ist unser Ziel sich in gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz zu begegnen. Außerdem ist die Einrichtung der Platz, der den Kindern den Raum, die Zeit, die Freude für ihre persönliche Entwicklung bietet soll.

## **7.1 Die ersten Übergänge von Kindern**

Übergänge von Kindern zu gestalten bedeutet, sich mit ihnen von Vergangenen zu trennen, um sich auf neue Erfahrungen in neuen Lebensbereichen einlassen zu können. Diese Zeit ist für ein Kind eine sehr sensible Phase und sollte gut eingebettet sein in einer Atmosphäre des „Willkommen Seins“. Den Kindern wird die notwendige Zeit für die Eingewöhnung, den Abschied und dem Neubeginn gegeben. Rituale und klare Richtlinien unterstützen Eltern, Kinder und Erzieher\_innen in ihrem gemeinsamen Tun. Eltern sind in der Zeit der Loslösung von Familie zur Krippe oder Regelgruppe eine sehr wichtige Begleitung und oftmals der rettende Anker, wenn zu viele neue Eindrücke auf das Kind einwirken. Um eine sichere und verlässliche Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft aufzubauen, braucht das Kind Vertrauen, Raum und Zeit. Ist dieser Prozess für das Kind positiv gelungen, hat es die nötige Stabilität, um neuen Herausforderungen mit Neugier und Forscherdrang zu begegnen.

## **7.2 Übergang von Familie in die Kindertagesstätte**

### **7.2.1 Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch findet nach Absprache nachmittags in der Einrichtung statt. Hier besteht die Möglichkeit, sich ohne Zeitdruck und in ruhiger Atmosphäre, kennen zu lernen. Informationen zur bisherigen Lebenswelt des Kindes, können von den Eltern an die Erzieher\_in weitergegeben und besprochen werden. Das Thema: Trennung (Lösung – Eltern – Kind) wird besprochen und bei Bedarf werden mit den Eltern gemeinsame Hilfe und Unterstützungsangebote für die Zeit des Lösungsprozesses entwickelt. Die genaue Vorstellung der Einrichtung z.B. der Räumlichkeiten, des Tagesablaufes, des Personals und der Konzeption können bei Bedarf vertieft werden. Das Gespräch soll weiterhin zur Klärung gegenseitiger Erwartungen und individueller Bedürfnisse dienen.

### **7.2.2 Eingewöhnungszeit**

Die Eingewöhnungszeit hat bei uns in der Einrichtung einen hohen Stellenwert, sie sollte mit viel Einfühlungsvermögen und Behutsamkeit gelebt werden. Der Verlauf der Eingewöhnungszeit sollte sich individuell, nach der Befindlichkeit des Kindes ausrichten. Die Dauer der Eingewöhnung, das Abschiednehmen oder, ob das Kind einen vertrauten Gegenstand mit in die Kita bringen möchte, wird mit den Eltern/ Bezugspersonen besprochen. Es ist gewünscht, dass Eltern/ Bezugspersonen die Eingewöhnungsphase aktiv begleiten. Die Dauer der Eingewöhnungszeit gestaltet sich im U3 und Ü3 Bereich unterschiedlich.

### **7.2.3 Durchführung**

Die Durchführung der Eingewöhnungszeit orientiert sich für den Ü3 Bereich am Berliner Modell. Der konkrete Verlauf der Eingewöhnung deren Dauer und Gestaltung werden individuell unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes und der Familie zwischen Bezugsperson und der Erzieher\_in vereinbart. Der Verlaufsplan wird im Aufnahmegespräch erläutert. Die Anwesenheit des Kindes steigert sich zunehmend nach seinen Bedürfnissen. Die Anwesenheit der Bezugsperson nimmt dementsprechend ab. Der Abschied sollte immer klar, deutlich und kurz sein. Die Bezugsperson muss am Anfang jederzeit erreichbar sein. Die pädagogische Fachkraft nimmt, in Absprache mit der eingewöhnenden Bezugsperson zu Beginn eine beobachtende Rolle ein und bietet sich dem Kind als zurückhaltende, aber aufmerksame Betreuungsperson an. Um mit dem Kind Kontakt aufzunehmen, werden von der Betreuungsperson gezielte Spielsituationen angeboten, die das Eingewöhnungskind bevorzugt. Besondere Pflegesituationen (z.B. Wickeln) begleitet die pädagogische Fachkraft beobachtend, während die Bezugsperson die Pflege übernimmt. Durch den Beziehungsaufbau zwischen Kind und Betreuungsperson, werden die pflegerischen Tätigkeiten mit der Zeit von der Fachkraft übernommen.

### **7.2.4 Das Ende der Eingewöhnungszeit ist erreicht**

- Bei sichtbarer und tragfähiger Bindung zwischen Kind und Erzieher\_in.
- Wenn das Kind von sich aus Kontakt zur pädagogischen Fachkraft herstellt.
- Wenn sich das Kind trösten lässt.
- Wenn das Kind Essen und Wickeln als normale Alltagsverrichtung erlebt.
- Wenn das Kind sich aktiv einbringt und sich sichtbar wohl fühlt.

Je behutsamer das Kind die Eingewöhnungsphase erlebt, desto geborgener fühlt sich das Kind in der Einrichtung. Die Erzieher\_innen der Kindertagesstätte werden immer versuchen, in Zusammenarbeit mit Ihnen, das Beste für Ihre Kinder zu ermöglichen.

## **7.3 Übergänge in der Kita**

Übergänge innerhalb der Einrichtung werden mit den Kindern gemeinsam vorbereitet und individuell abgestimmt. Der Wechsel in eine andere Gruppe wird unter Berücksichtigung vielfältiger pädagogischer Gründe im Vorfeld mit den Eltern besprochen.



### 7.3.1 Gruppenwechsel

Bezugserzieher\_in und das wechselnde Kind nehmen Kontakt zur neuen Gruppe auf und besuchen diese in ihrem Alltag. Die Erzieher\_in der neuen Gruppe, die in Zukunft die Bezugserzieher\_in für das Kind wird, nimmt ihrerseits in der neuen Gruppe Kontakt zum Kind auf und bezieht es mehr und mehr in den Gruppenalltag ein. Teilnahme am Morgenkreis, Frühstückszeit oder Aktivitäten ermöglichen dem Kind, seine neue Gruppe kennen zu lernen. Wenn beide Erzieher\_innen die Zeit für den Wechsel des Kindes am Verhalten feststellen, findet ein Übergabegespräch mit den Eltern statt. Das Kind wird zeitnah im Morgenkreis seiner alten Gruppe verabschiedet und packt den „Umzugskinderrolley“ der Kita, um nun mit all seinen Schätzen und Kleidern in die neue Gruppe umzuziehen. In der neuen Gruppe findet ein Begrüßungskreis statt, der das neue Mitglied der Gruppe willkommen heißt.

## 8 Schlafkinder

### 8.1 Schlafen im nicht familiären Kontext

Das Schlafen in der Kita erfordert von den Kindern großes Vertrauen den Erzieher\_innen gegenüber. Aus diesem Grund werden die Schlafkinder im Regelfall nur von zwei sich abwechselnden Erzieher\_innen betreut. **Wichtig ist**, dass die Kinder ihre „Seelentröster“ für das Einschlafen und Ausruhen mitbringen, wenn sie solche benötigen. Um Ruhe zu finden, wird die Anfangsphase mit dem Vorlesen einer Geschichte oder Singen eines Liedes begonnen. Anschließend legen sich die Kinder auf ihre Betten ruhen sich aus oder schlafen. In der Aufwachphase können sich die Kinder in aller Ruhe wieder auf den Kita-Alltag einstimmen und sich mit neuen Kräften auf das Gruppengeschehen einlassen.

### 8.2 Kinder unter zwei Jahren

Kinder im Alter unter zwei Jahren haben oftmals noch flexible Schlafzeiten über den Vormittag verteilt. Für diese Kinder haben wir neben dem Gruppenraum der Krippe einen Schlafraum, in dem sie ihre festen Schlafplätze haben. Hier können sie in gemütlicher Atmosphäre schlafen und sich für neue aktive Spielzeiten rüsten. Nach dem Schlafen werden sie bei Bedarf gewickelt.

### 8.3 Ganztagskinder im Alter von zwei bis drei Jahren

Nach dem Mittagessen gehen die jüngeren Ganztagskinder schlafen. Sie haben ihre festen

Schlafplätze, um sich auszuruhen, zu entspannen oder um zu schlafen. Die Kinder ohne Windeln werden vor und nach dem Schlafen auf die Toilette geschickt. Kinder die Windeln tragen, werden vor dem Schlafen gewickelt und bei Bedarf auch danach.

#### **8.4 Ganztagskinder im Alter von drei bis sechs Jahren**

Auch in den Regelgruppen bietet die Ausruhzzeit nach dem Mittagessen den älteren Kindern die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen, um anschließend erholt und gestärkt den Nachmittag zu verbringen. Sie können die Ausruhzzeit mit ruhigem Spiel, Bücher anschauen oder auch schlafen gestalten.

### **9 Wir lassen die Kinder spielen**

Spielen ist für Kinder eine der elementarsten Erfahrungen, die sie brauchen, um sich für ihr Leben als Erwachsener zu rüsten. Im Spiel werden alle Eigenschaften des Lernens, freudvollen Entdeckens, Forschens und Ausprobierens erfahren und gelebt. Kreativität und Auseinandersetzung mit sich selbst, der eigenen Umwelt und den anderen in der Gruppe laden ein, die eigenen sozialen Kompetenzen mit einer Portion Forscherdrang und Wissensaneignung zu leben, erfahren und weiterzuentwickeln. Dabei lernt das Kind zeitgleich, dass es nicht nur nach den persönlichen Wünschen geht, sondern dass es in der Lage ist, Frustrationen auszuhalten und Kompromisse eingehen zu können. Um sich selbst und seine Position vertreten zu können, wird das Sprachvermögen eingesetzt und der Wortschatz erweitert. Freudvolles Erleben mit Anderen, lassen das Kind die Sprache und Ausdrucksmöglichkeiten neu erfahren und ausprobieren. Folgende Aufzählung soll einen Überblick über die Entwicklungsaufgaben des kindlichen Spiels geben:

- soziale Kontakte knüpfen
- Freunde finden oder alleine sein
- Selbstvertrauen
- Autonomie entwickeln
- Eigenverantwortung
- soziale Mitverantwortung
- Standpunkte vertreten
- Rücksichtnahme
- Empathie
- Grenzen setzen und erkennen
- in Verhandlung gehen
- Kompromisse schließen
- Ko-Konstruktion im Miteinander entwickeln lassen
- Kind sein dürfen
- ertragen können

- Selbsterfahrungen machen
- Begegnungen gestalten
- gemeinsames Tun, Erfahren und Erleben
- sich unterstützen und stärken
- miteinander Spaß haben und Freude erfahrenen
- Langeweile aushalten
- Ideen aufgreifen
- Wertschätzung erfahren
- sich als Mitglied einer lernenden Gemeinschaft erfahren
- Gefühl der Zugehörigkeit
- sich streiten können
- Konflikte lösen und bewältigen
- verarbeiten von sorgenvollen Erlebnissen und Belastungen
- spielerische Aneignung von Dingen, die ich nicht verstehe
- neue Erkenntnisse gewinnen
- Lösungsstrategien entwickeln
- durch Rollenspiele mich in Andere hineinversetzen
- Rückzugsmöglichkeiten
- zur Ruhe finden
- Spaß beim Lernen
- experimentieren
- Welt erfahren
- Bauen, konstruieren, entwickeln, entstehen lassen
- entfalten können
- Kreativität
- Fantasie
- Spontanität
- Flexibilität
- Überraschungen
- Zeit und Raum vergessen und in meinem Spiel vertieft sein
- **und noch so vieles mehr...**

## **10 Partizipation**

### **10.1 Partizipation in der Einrichtung**

Partizipation sollte von Anfang an in den Erfahrungsraum der kindlichen Entwicklung gehören. Den eigenen Lebensalltag bewusst und gezielt mit gestalten zu können, ermöglicht den Kindern sich „selbstwirksam“ zu erleben. Dieses Erleben ist eine fundamentale Basiserfahrung der Kinder. Sich in Entscheidungsprozesse einbringen zu können und einen dialogischen Austausch führen zu können, sind Kompetenzen, die wir in unserem täglichen Leben brauchen. Sie benötigen wir, um unsere Standpunkte vertreten zu können, aber auch, um Erkenntnisse von Anderen anerkennen zu können. Eine Beteiligung der Kinder in altersgerechten Entscheidungsprozessen sollten ein Selbstverständnis im pädagogischen Miteinander sein. Partizipation ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen

Alltags und die Kinder werden in vielfältige Entscheidungen mit eingebunden. Die Kinder können unter anderem die Möglichkeit der Abstimmung mit unterschiedlichsten Materialien nutzen.

## **10.2 Beschwerdemanagement der Kinder unserer Kindertagesstätte**

Im Zuge der Partizipation ist das Erfahren von „Selbstwirksamkeit“ ein wichtiger Baustein in der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Von Beginn an sollen sie die Möglichkeit erhalten, für sich und ihr Wohlbefinden zu sorgen. Dazu gehört ein Ort, an dem sie sich wertgeschätzt fühlen und der es ihnen ermöglicht, sich vertrauensvoll an ihre Erzieher\_innen zu wenden, wenn ihnen Dinge unangenehm sind, sie stören oder unzufrieden machen.

Das bedeutet für uns als pädagogisches Personal, alle Kinder achtsam im Blick zu haben und im Dialog mit ihnen zu sein. Auch den Kindern, die sich nicht mitteilen können, möchten wir eine Basis bieten, die es ihnen ermöglicht, sich gesehen und ernst genommen zu fühlen.

Es geht nicht darum, die Bedürfnisse Einzelner in den Vordergrund zu stellen, sondern den Kindern die Erfahrung zu ermöglichen, dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden. Im Dialog mit Erzieher\_innen können sie für sich Lösungsmöglichkeiten suchen. Ebenso ist es ein wichtiger Prozess, die Grenzen zu respektieren und zu erfahren, dass sich Dinge nicht immer ändern lassen und ein Weg gefunden werden muss, eine gemeinsame Lösung zu finden. Wichtig ist, dass wir den Kindern den Rahmen schaffen, indem sie ihre Sorge, Unzufriedenheit oder auch Ängste zum Ausdruck bringen können. Während den regelmäßigen Morgen- oder Abschlusskreisen finden immer wieder pädagogische Angebote zur Meinungsäußerung statt. Für uns als pädagogisches Personal bietet es eine zusätzliche Möglichkeit der Reflexion unserer Arbeit. Auch für uns bedeutet es sich mit Regeln, pädagogischen Ansichten und vielem anderen, neu auseinanderzusetzen und im Dialog mit den Kindern, den Eltern und bei Bedarf mit dem Träger in den Austausch zu kommen.

Da für Kinder die Familie der elementarste Platz ist, wird es für Sie als Eltern zu manch interessantem Gesprächen kommen. Es kann auch vorkommen, dass bei manchen Beschwerden der Kinder, die Ansichten der Eltern, der Erzieher\_innen und Kinder nicht konform gehen. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie als Eltern in diesen Prozess mit eingebunden sind.

## **10.3 Partizipation und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern ist für die pädagogische Arbeit wertvoll und nicht wegzudenken. Das Miteinander zwischen Elternschaft und Erzieher\_innen sollte ein lebendiger, respektvoller Umgang auf Augenhöhe sein. Eltern sind Partner\_innen in unserer täglichen Arbeit,

die mit uns zusammen die Basis für eine wertschätzende Erziehungsarbeit der Kinder bilden. Folgende Möglichkeiten bieten wir den Eltern in unserer Kita an:

|   |   |
|---|---|
| <b>Einführungsgespräch:</b>                     | findet vor Beginn der Kitazeit des Kindes statt. Vorstellen der Einrichtung und Ausgabe des Aufnahmebogens.   |
| <b>Aufnahmegespräch:</b>                        | orientiert sich am Aufnahmebogen zum gegenseitigen Informationsaustausch über das Kind und dient der Vorbereitung der Eingewöhnungszeit.  |
| <b>Eingewöhnungszeit:</b>                       | intensive Begleitung Ihres Kindes während der Eingewöhnungszeit.  |
| <b>Rückmeldebogen:</b>                          | Nach der Eingewöhnung können Sie anhand des Rückmeldebogens Informationen, Kritik und Wünsche über das Erleben der Eingewöhnungszeit ihres Kindes geben.  |
| <b>Entwicklungs-/<br/>Geburtstagsgespräche:</b> | erden in der Zeit um den Geburtstag Ihres Kindes geführt oder auch nach Bedarf. Diese Gespräche sind ein Informationsaustausch zwischen Eltern und Kita über die Entwicklung Ihres Kindes.  |
| <b>Übergabe-/Abschluss-<br/>Gespräche:</b>      | Wechselt ihr Kind innerhalb der Einrichtung die Gruppe oder verlässt die Einrichtung, bieten wir diese Gespräche an.  |
| <b>Tür- &amp; Angelgespräche:</b>               | Finden im Kitaalltag statt  |
| <b>Begleitung:</b>                              | bei interdisziplinären Gesprächsrunden oder bei Besuchen von externen Institutionen.  |
| <b>Elternabend &amp;<br/>Elternbeiratswahl:</b> | Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Infoelternabend statt, an dem die Eltern über allgemeine Dinge, die in der Kita stattfinden oder sich verändern, informiert werden. An diesem Abend wird auch der Elternbeirat für das neue Kindergartenjahr in jeder Gruppe gewählt.   |
| <b>Elternbeirat:</b>                            | Zwei Elternteile werden 1x im Jahr in jeder Gruppe zum Elternbeirat gewählt. Aus diesem Gremium werden jeweils ein/e Elternbeiratsvorsitzende_r, Stellvertreter_in und ein/e Schriftführer_in gewählt. Der Elternbeirat ist aktiv in das Geschehen in der Kita mit eingebunden und hat eine vermittelnde Funktion zwischen Eltern und Kita. |
| <b>Themenelternabend:</b>                       | Je nach Bedarf mit einer/m Referent_in, als Begegnung für eine bessere Zusammenarbeit und zum Austausch von Informationen.  |
| <b>Hospitation:</b>                             | Gerne können Sie bei uns nach Absprache hospitieren und den Tagesablauf in unserer Einrichtung selbst miterleben.   |
| <b>Mithilfe der<br/>Eltern:</b>                 | - bei Festen<br>- bei Aktionen<br>- in der Bücherei   |
| <b>Aushänge:</b>                                | An den Infowänden im Eingangsbereich  |
| <b>Elternpost:</b>                              | Ausführliche Infos zu aktuellen Themen stecken in den Postfächern   |

Ihrer Kinder bei den Gruppenräumen.

**Elternsprechtag:** für die Eltern der Vorschulkinder.

**Dokumentation:** Beobachtungsbögen, die wir mit Ihren Kindern durchführen, können Sie in Kopie für z.B. Vorsorgeuntersuchungen mit zum Kinderarzt nehmen.

Wir stehen für Fragen gerne zur Verfügung. Manchmal macht es Sinn, sich Zeit und Raum zu nehmen, um Dinge in Ruhe besprechen zu können. Wir würden hierfür zeitnahe Gesprächstermine mit Ihnen vereinbaren.

Deshalb:

- Stellen Sie uns Fragen zu unserer Arbeit; nicht nur, wenn Sie etwas nicht verstehen.
- Wenden Sie sich bei Problemen an uns; wir sind offen für Kritik und Austausch. Manches lässt sich, wenn man es direkt anspricht, schneller lösen.
- Fragen und Informationen über Ihr Kind unterstützen unsere pädagogische Arbeit.

Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit und möchten uns an dieser Stelle bei allen Eltern für ihr bisheriges und zukünftiges Engagement bedanken!

## **11 Beobachtung und Dokumentation**

Um die Entwicklung der Kinder während ihrer gesamten Kitazeit zu dokumentieren, werden in unserer Einrichtung halbjährlich Entwicklungsbögen angewendet. Diese Bögen können Sie als Eltern in Kopie für die Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt mitnehmen. Sie fließen als ein Baustein in die Entwicklungsgespräche mit den Eltern ein. Des Weiteren finden Beobachtungen im Gruppengeschehen statt. Für die Dokumentation des Bildungsverlaufes des Kindes besitzt jedes Kind seinen eigenen Portfolio-Ordner, indem gestaltete Bilder, Kunstwerke und Erinnerungen an Projektarbeiten abgeheftet sind. Die Ordner sind in Reichweite der Kinder und können jederzeit bestückt werden. Nur mit Erlaubnis der Besitzer\_innen der Ordner dürfen andere Kinder, Eltern und Erzieher\_innen die Portfolio-Ordner betrachten.

## **12 Marte Meo**

Marte Meo heißt „aus eigener Kraft“ und ist in den Niederlanden entwickelt worden. Die von Maria Aarts entwickelte Methode verfolgt im Kern das Ziel, die in jedem Menschen innenwohnende Kräfte

als Grundlage und Potenziale zu nutzen, um Entwicklung in Gang zu bringen und Weiterentwicklung zu fördern. Durch diesen Ansatz erhalten pädagogische Fachkräfte eine hervorragende Möglichkeit, eigene Stärken in sich zu entdecken und weiterzuentwickeln. Hierdurch gelingt es wissenschaftliche Erkenntnisse in einer verständlichen Fachsprache für die tägliche Praxis konkret zu übermitteln. Gleichermaßen aber dient die Methode vor allem auch der Entwicklungsförderung von Kindern. Anhand von kurzen Videomitschnitten, wird vermittelt wo ihre eigenen Stärken liegen. Durch solche Videofrequenzen aus dem Alltag der Kindertagesstätte erhalten die Fachkräfte, Kinder oder Eltern einen Einblick in ihr eigenes Handeln und ihre Beziehungen zu anderen. Hieraus schöpfen sie wiederum Kraft für die persönliche Weiterentwicklung.

Wir filmen mit der eigenen digitalen Kamera ein paar Minuten einer Situation oder kurze Sequenzen einer Spielszene. Die Aufnahmen entstehen während dem Alltag in freien oder geleiteten Spielsituationen. Im Anschluss, dem sogenannten Review wird ein ausgewählter Ausschnitt angeschaut und besprochen. Diese Methode ist eine große Bereicherung für unserer pädagogischen Arbeit. Kleine alltäglichen Momente werden mit Video aufgezeichnet und mit einer Marte Meo Fachkraft im Rahmen eines Reviews besprochen: Wertschätzend, ressourcenorientiert, mit ganz konkreten Informationen. So können die Initiative, Signale, Bedürfnisse der Kinder besser erkannt werden und die Kinder passgenau in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Einige Teammitglieder haben die Weiterbildung zum Marte Meo Praktiker gemacht, die es ihnen ermöglicht diese Methode in ihrem Berufsfeld anzuwenden. Die Leitung der Kindertagesstätte hat die Zusatzqualifikation zum Kollegentrainer absolviert und ermöglicht die Beratung von Fachkräften und Eltern.

### **13 Bewegung und Erfahrungen in der Natur**

Bei Wind und Wetter Bewegung an der frischen Luft, unterschiedliches Wetter erfahren, knatschen im Matsch, laufen, klettern, springen, balancieren, hinfallen und wieder aufstehen - dies ist ein Teil von Dingen, die die Kinder draußen erleben und erfahren können. In der Natur erleben sich Kinder ganzheitlicher, kommen immer wieder an ihre Grenzen und lernen sich und ihren Körper wahrzunehmen und einzuschätzen. Alle Sinne sind im vollen Einsatz, wenn die Kinder draußen unterwegs sind. Es sind die unebenen Wege, die die Kinder herausfordern. Wenn diese erfolgreich begangen wurden, wird das Selbstwertgefühl gestärkt und Lebensfreude vermittelt. Aber auch wenn Dinge nicht gleich funktionieren, lernt das Kind sein Frustration zu regulieren und sich mit

Situationen auseinanderzusetzen und anzunehmen. Insbesondere wird die auch die motorische Entwicklung der Kinder positiv unterstützt, denn diese sind wesentliche Bausteine auch für schulischen Voraussetzungen, die Kinder zum Schreiben, Lesen und Rechnen lernen brauchen. In der Natur wird Spaß, Freude, Stolz, Trauer, Zorn, Wut und Frustration erlebbar. Diese Gefühle prägen das menschliche Miteinander und helfen gestärkt durch das Leben zu gehen. Unsere Kita liegt optimal, um den Kindern solche naturbezogenen Erfahrungen zu ermöglichen. Zusätzlich hat jede Gruppe einmal im Jahr eine Waldwoche, in der die Kinder fast bei jedem Wetter eine ganze Woche ihren Vormittag in der Natur verbringen.

## **14 Bewegungskonzept Hengstenberg**

Im Zusammenhang von Emmi Pikler werden die Namen Elfriede Hengstenberg und Heinrich Jakoby oft genannt. Hengstenberg entwickelte zusammen mit Jakoby ein ganzheitlich orientiertes Bewegungskonzept für Kinder. Wir orientieren uns an den Grundlagen dieser Haltung und nutzen die Bewegungsmaterialien regelmäßig in unserem Pädagogischen Alltag.

### **Die natürliche, selbstständige Sinnes- und Bewegungsentfaltung als Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung nach Elfriede Hengstenberg**

„Aufgabe der Kindheit ist es sich mit dem Körper, der Mitwelt und der Umwelt vertraut zu machen. Weisheitskräfte lenken die Wachstumsprozesse des Körpers und die Reifeprozesse der Seele. Über auftauchende Bedürfnisse und Regungen, sowie als Hilferufe durch Störungen und Krankheiten, versuchen sie, die Persönlichkeit zu erreichen. Die Bewegungspädagogin Elfriede Hengstenberg und die Kinderärztin Emmi Pikler haben außerordentlich hilfreiche Entdeckungen im Bereich der Bewegungspädagogik gemacht, die nicht nur gesunde Entwicklungen der Kinder ermöglichen, sondern auch bei bereits manifesten Störungen zu einer Nachentfaltung und Gesundung befähigen

Die notgedrungene Verlagerung der Kindheit in Häuser und Wohnungen als Folge gefährlicher Straßen und der technisierten Umwelt hat oft tiefe Auswirkungen auf die körperliche und seelische Gesundheit unserer Kinder und den Organismus in seiner Funktion als gesundes Lebensfundament. Die Möglichkeiten, diesen Körper und seine Sinne wirklich kennen zu lernen, haben sich teilweise so verändert, dass oft die Nahsinne (Fühlen, Tasten, Leibwahrnehmung, Gleichgewichtssinn, Bewegungssinn) verkümmern und das Bewusstsein in die Fernsinne der Augen und Ohren gebunden wird.



- Das gefährdet oder blockiert die gesunde Entwicklung von Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, innerem Gleichgewicht und Kreativität und vielem mehr.
- Die Wonne des Spürens der eigenen Körperlichkeit beim Springen und Hopsen, Fallen und Landen, Balancieren, Rutschen und Schaukeln geht immer mehr verloren.
- Die Freude an der neugierigen Entdeckung der eigenen Möglichkeiten durch die aktive Begegnung mit der Welt verwandelt sich in die passive Lust an fertigen Programmen und in die Lust am Essen.

Diese Freude in den Kindern wiederzuerwecken und ihnen so ein gutes Fundament für ihre Zukunft mitzugeben, machen wir uns zur Aufgabe.“

(Uli Tritschler Hengstenbergpädagoge und Physiotherapeut)

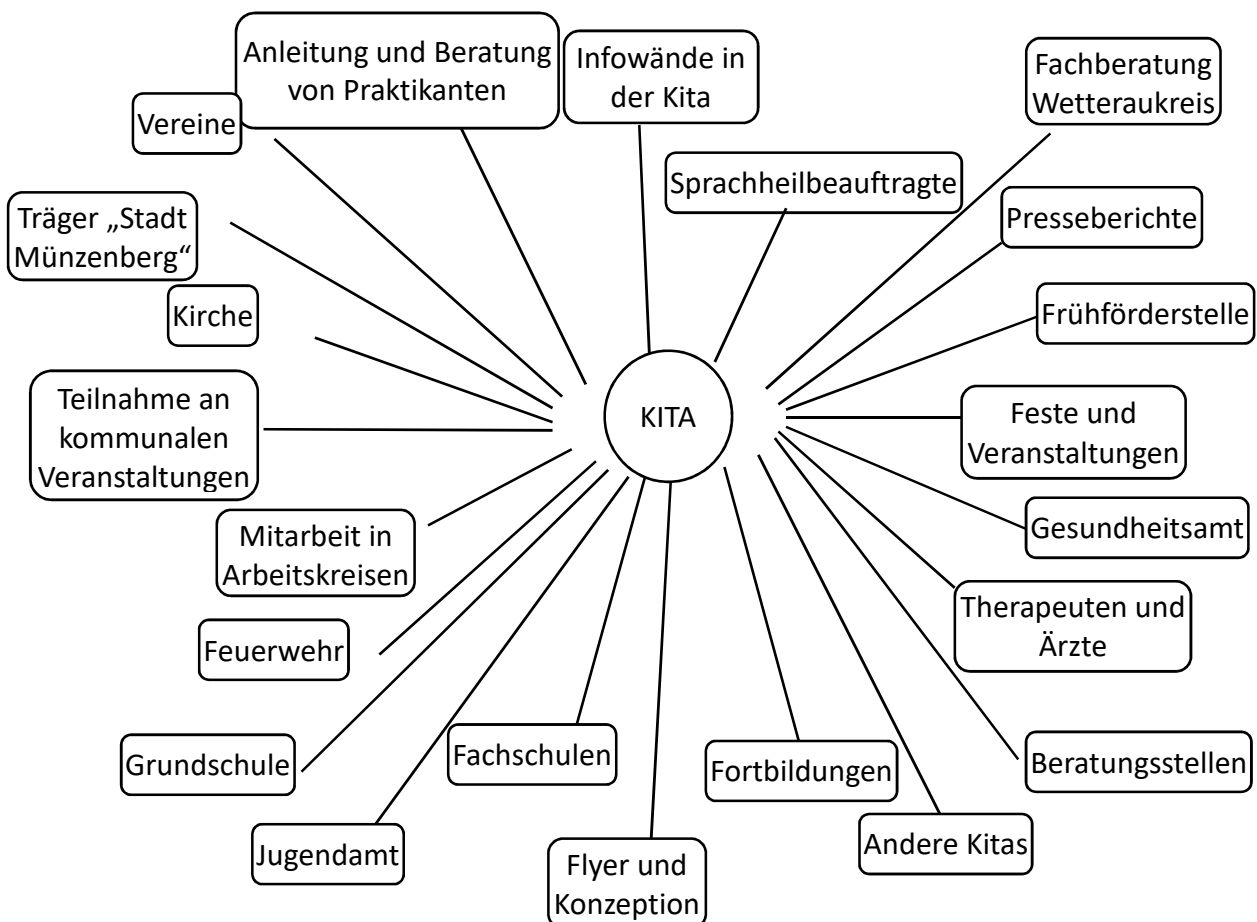
## **15 Wir feiern die Feste wie sie fallen und unternehmen sonst noch so einiges**

- Gruppenspezifische Themen mit Aktionen und Ausflügen
- Geburtstag der Kinder feiern
- Waldwoche
- Elternnachmittage
- Kooperation mit Naturschutzgruppe Münzenberg
- Gruppenübergreifende Angebote und Projekte
- Frühstückswoche
- Zahnpflege und Zahnarztbesuch in Kooperation des Kita-Zahnarztes
- Kooperation mit dem Gesundheitsamt zum Thema Ernährung und Zahnpflege
- Garten AG in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein
- Gartenfest
- Fasching, Ostern, Ernte Dank, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten
- Brandschutzerziehung in Zusammenarbeit mit der FFW Münzenberg und den Mitarbeitern des Wetteraukreis für Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten
- Verkehrserziehung mit Schulwegpass und Verkehrsaktionstag in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Hessen

## 16 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit findet in unserer Einrichtung in vielen verschiedenen Facetten statt. Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, die pädagogische Arbeit von unserer Einrichtung transparent nach außen zu zeigen. Ein Verständnis für unsere Arbeit mit den Kindern kann sich nur entwickeln, wenn das Umfeld weiß, was hier vor Ort passiert und geleistet wird.

Die Öffnung nach außen ermöglicht die sich gegenseitig bereichernde und unterstützende Zusammenarbeit mit vielen anderen Einrichtungen und Fachleuten:



### Praktikant\_innen sind uns willkommen

#### 16.1 Praktikant\_innen von Pädagogischen Fachschulen

Ein wichtiger Bestandteil, für die Erzieher\_innen in Ausbildung sind die Erfahrungen, die in der Praxis gemacht werden. Hierfür ist es notwendig, den Auszubildenden Raum und Zeit zu geben, sich in der Erziehungspraxis zu erfahren und mit Fachleuten aus der Praxis zu reflektieren. Für die Einrichtung sind diese Schüler\_innen eine Bereicherung, da wir so immer wieder die neuen Tendenzen und Erkenntnisse von Fachschule und Erzieher\_innen Ausbildung in die Kita bekommen und uns darüber

austauschen können. Impulse werden gesetzt und Ideen weitergegeben und somit ist es ein konstruktives Geben und Nehmen beider Seiten. Wir legen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachschulen.

Wir beteiligen uns an dieser Aufgabe, indem wir:

- Schüler\_innen der Fachschule für Sozialpädagogik das Absolvieren ihres Praktikums bei uns ermöglichen.
- Sozialassistenten\_innen ermöglichen, ihre Praxiserfahrung mit unserer Unterstützung zu machen.
- an den Praxisanleitertreffen der Fachschulen teilnehmen.

## **16.2 Schulpraktikant\_innen anderer Schulformen**

Schüler\_innen anderer Schulformen geben wir den Raum für Schulpraktika in unserer Einrichtung. Diese Praktika sollen den Jugendlichen die Möglichkeit geben, einen Einblick in den Berufsalltag zu bekommen und gleichzeitig das Tätigkeitsfeld der Erzieher\_innen kennen zu lernen. Sie erhalten die Möglichkeit sich aktiv mit dem Berufsbild der Erzieher\_in auseinanderzusetzen und sind somit in ihrer Entscheidung zur Berufswahl einen Schritt weitergekommen.

## **17 Darstellung der pädagogischen Arbeit abgestimmt auf die einzelnen**

### **Alterstufen**

#### **17.1 Krippe - Kinder unter drei in unserer Einrichtung**

In der heutigen Zeit haben sich die Familienstrukturen verändert. Immer mehr Elternpaare sind berufstätig, die Zahl der alleinerziehenden Elternteile steigt weiter an und die so genannten „Ein-Kind“ Familien nehmen immer mehr zu. Seit August 2013 besteht ein gesetzlicher Anspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Eltern von Kindern ab einem Jahr. Durch die Aufnahme der Kinder ab einem Jahr in der Kindertagesstätte „Am Steinberg“ profitieren diese von der Gemeinschaft mit anderen Kindern und von vielfältigen Spielangeboten. Die Kinder befinden sich in einer eigens für sie eingerichteten Gruppe, die auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Eltern bekommen die Zeit und den Raum in Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen, ihr Kind behutsam und vertrauensvoll einzugewöhnen. Der Tagesablauf ist auf die Kinder abgestimmt und auf ihre Bedürfnisse zum Spielen und Bewegen ausgerichtet. Unsere pädagogische Arbeit in der Krippen Gruppe orientiert sich an den Ansätzen der Pädagogik von Emmi Pikler.

#### **Pädagogische Ausrichtung nach Emmi Pikler:**

Die Pikler Gesellschaft e.V. Berlin schreibt auf ihrer Internetseite

*„Prinzipien und Theorie des Lebenswerks der ungarischen Kinderärztin Dr. Emmi Pikler (1902 – 1984) sind in ihrer Arbeit als Familienärztin und langjährige Leiterin eines Säuglingsheimes in Budapest entstanden.*

*Wie alle revolutionären Einsichten bezeichnen die Grundsätze ihrer Arbeit etwas nahezu Selbstverständliches: Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung. Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf.*

*Geborgen in sicheren, stabilen Beziehungen lernen Kinder, sich aus eigener Initiative, gemäß ihren Interessen zu bewegen und zu spielen. Kommunikation und Sozialverhalten entstehen im Dialog mit den Erwachsenen, wenn die kindlichen Signale verstanden und sinnvoll erwidert werden. Damit selbstständiges Lernen möglich wird, müssen die Erwachsenen eine Umgebung gestalten, die den momentanen Bedürfnissen des Kindes entspricht.*

*Genauere Beobachtung des Kindes und das Wissen um die Abfolge der Entwicklungsschritte ist die Grundlage dieser Tätigkeit. Nur dort, wo das Kind Interesse entwickelt, also zwischen den Forderungen an der Umwelt und sich selbst eine Verbindung herstellt, kann es im eigentlichen Sinne lernen und das Gelernte integrieren.*

*Der Name Pikler steht für eine achtsame Haltung dem Kind gegenüber vom ersten Lebenstag an. Wir legen Wert darauf, die Besonderheiten eines jeden Kindes zu berücksichtigen und im Umgang mit ihm seine Persönlichkeit zu wahren. Wir respektieren das Bedürfnis der Kinder, sich geistig und körperlich in ihrem Zeitmaß und ihren Interessen entsprechend zu entwickeln.*

*Die Forschung Emmi Piklers galt der selbstständigen Aktivität im Säuglings- und Kleinkindalter: der aktiven und ungestörten Bewegungsentwicklung, dem eigenständigen Spiel, der Verbindung zwischen Bewegungs- und Spieltätigkeit. Sie erforschte die Stufen der Aufmerksamkeitsfähigkeit als Grundlage des kognitiven Lernens.“<sup>5</sup>*

Treffender hätten wir die Arbeit und den pädagogischen Ansatz von Emmi Pikler nicht wiedergeben können und haben uns somit für die Übernahme des Originaltextes entschieden.

Gerade die Kleinsten der Kleinen brauchen einen besonderen Schonraum, um die Zeit in der Krippe als einen vorbereitenden und an den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder orientierten Raum zu erfahren. Folgende Aspekte der Pikler Pädagogik möchten wir hier hervorheben, um an ihnen unsere

---

<sup>5</sup>Pikler Gesellschaft e.V. Berlin Pädagogisches Konzept von Emmi Pikler [www.pikler.de/data/konzept.html](http://www.pikler.de/data/konzept.html)

pädagogische Arbeit in der Krippe darzustellen:

- **Dialog**  
Es wird von Beginn an versucht das Kind in einen Dialog mit einzubeziehen. So erlebt das Kind, dass es wahrgenommen wird. Durch die beständige Ansprache lernt das Kind erst durch Blicke und Gesten seine eigene Sprache (Ausdrucksweise) kennen.
- **Beziehungsvolle Pflege**  
Beziehungsvolle Pflege bedeutet für das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieher\_in. Das heißt auch dem Kind (altersgemäß) seinen eigenen Zeitrahmen zu geben, um altersbedingte Lernschritte zu machen.
- **Körperkontakt**  
Körperkontakt ist wichtig, die Erzieher\_in kann von Anfang an einfühlsam durch die Gesten und Mimik des Kindes auf dessen Bedürfnisse und Grenzen reagieren. So begleitet die Erzieher\_in aufmerksam und dem Kind zugewandt dessen Entwicklung und nimmt es als eigenständige Person wahr. Diese Art der Kommunikation führt zur Entwicklung des eigenen „Ich´s“ und das Kind lernt, dass seine Gesten (Bedürfnisse) ernst genommen werden und seine Bindung zur Erzieher\_in wird gestärkt.
- **Sprache**  
Von Geburt an sollten sämtliche Handlungen mit und am Kind sprachlich begleitet werden. Indem wir dem Kind verbalisieren, was wir von ihm z.B. beim Anziehen erwarten und was als Nächstes folgen wird, erfährt es Aufmerksamkeit und Zugewandtheit. Es erlebt einen respektvollen Umgang mit ihm als Person. Am Anfang fehlt dem Kind noch das nötige Verständnis, jedoch achtet es mit Freude auf die Erzieher\_in, wenn sie mit ihm spricht. Im Laufe der Zeit lernt das Kind Worte mit Handlungen zu verbinden. Die Erzieher\_innen legen großen Wert darauf, mit dem Kind in Kontakt zu sein, um mit ihm in den Dialog zu kommen.
- **Emotionale Entwicklung**  
Hierbei achten wir darauf, dem Kind in Situationen, die es emotional herausfordern, ungeteilte Aufmerksamkeit zu geben, seine Gefühle in Worte zu fassen und ihm im Dialog die Möglichkeit zu geben, seine Gefühle und Befindlichkeiten zu erkennen. So kann es im Laufe der Zeit diese selbst benennen. Respektvoller Umgang mit den Befindlichkeiten des Kindes vermitteln ihm das Gefühl gesehen und gehört zu werden. Gleichzeitig kann das Kind mit uns gemeinsam Ideen entwickeln, um für sich hilfreiche Lösungen zu finden. Es hat dadurch die Möglichkeit, an diesen Momenten zu wachsen und zu spüren, dass wir ihm Zutrauen

schenken, für sich Sorge zu tragen.

- **Vorbereitete Umgebung**

Der vielfältig vorbereitete Gruppenraum gibt den Kindern die Möglichkeit gemäß ihrem Entwicklungsstand, ihren Bedürfnissen, Interessen und in ihrem eigenen Tempo die Umgebung zu entdecken. Der Gruppenraum ist mit Materialien so ausgestattet, dass er den Kindern genügend Platz für Eigenaktivitäten bietet.

Das Material sollte immer dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst sein und je nach Bedarf ausgetauscht werden. Die Materialien sollten interessant und anregungsreich auf die Kinder abgestimmt werden. Kinder benötigen keine komplizierten Spielsachen, sondern Spielmaterial und Klettergeräte, die sie anregen und unterstützen ihre Motorik zu entwickeln und gleichzeitig neue dingliche und soziale Erfahrungen zu machen. Genaues beobachten der Erzieher\_in ist besonders wichtig, um die Umgebung für die Kinder bestmöglich vorzubereiten. Die Umgebung ist so vorbereitet und ausgestattet, dass die Kinder eigenaktiv und selbstständig ohne Gefahr spielen und ihre Umwelt entdecken können. So können sich die Kinder in Ruhe in ihre Erfahrungen und ihr Erleben vertiefen, ohne ständiges eingreifen von Erwachsenen. Für diesen geschützten Raum entwickelte die Pikler Pädagogik die sogenannten „Spielgitter“. Sie bieten den Kindern bei Bedarf den geschützten Raum und die Sicherheit, die sie brauchen, um sich in Ruhe und ohne Störung von außen ihrem Spiel widmen zu können. Sie geben den Kinder Orientierung für die Umgebung, die genau auf ihre Entwicklung abgestimmt ist.

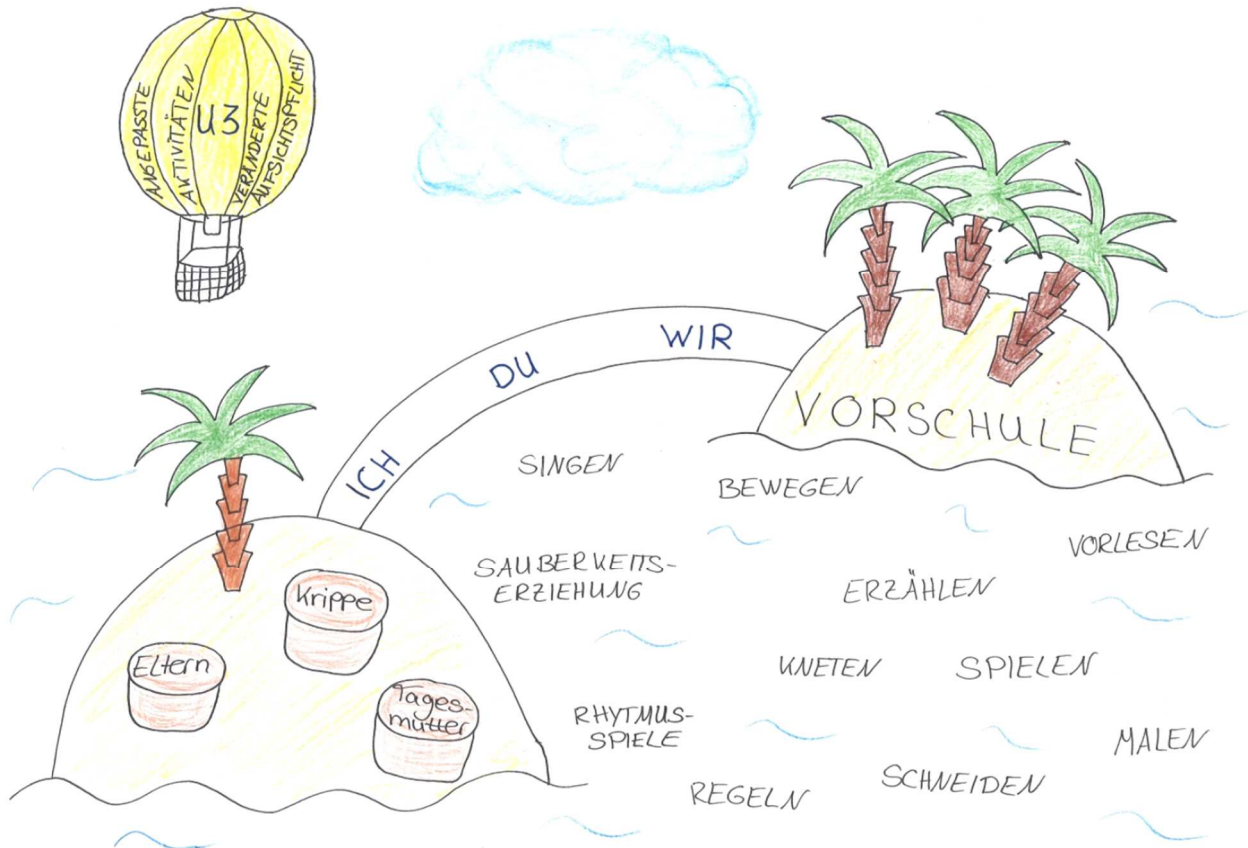
## **17.2 Die Gruppen der Kinder zwischen zwei, beziehungsweise drei bis fünf Jährigen**

Die pädagogische Arbeit mit den Kindern dieser Altersstufen ist die Brücke von der „Insel der Krippe / Familie / Tageseltern“ hin zu der „Insel der Vorschulkinder“. Dazwischen liegt das große Meer der eigenen Potentiale und dem Entwickeln vieler Kompetenzen, mit.....

*...Hundert Sprachen  
hundert Hände  
hundert Gedanken  
hundert Arten zu denken  
zu spielen und zu sprechen  
hundert Arten zuzuhören*

zu staunen und zu lieben  
 hundert Freuden  
 zu singen und zu begreifen....“<sup>6</sup>

dazu gehört die vorbereitete Umgebung, die passenden Materialien, Angebote, Zeit und Raum, um sich in seiner persönlichen Vielfalt auf den Weg über die Brücke zu begeben, die uns vom „Ich“ über das „Du“ zum „Wir“ führt, zu begeben.



### 17.3 Vorschularbeit

Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule:

„Kinder sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch ist der Schuleintritt ein Übergang in ihrem Leben, der mit Unsicherheit einhergeht. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in einer Kindertageseinrichtung zurückgreifen können, sind ihre Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.“<sup>7</sup>

Die Vorbereitung auf die Schule ist für uns kein losgelöster Bildungsprozess, der im letzten

<sup>6</sup>Hundert Sprachen hat das Kind Loris Malaguzzi

<sup>7</sup>Hessischer Bildungsplan S.101

Kindergartenjahr stattfindet, sondern ist als eine Ergänzung der gesamten Kitazeit zu sehen. Dieses letzte Kindergartenjahr ist spannend und aufregend zugleich, da die Zeit des „Groß Seins“ die Kinder mit Stolz und Selbstbewusstsein erfüllt, aber auch mit Unsicherheit verbunden ist. Wir möchten die Kinder ermutigen, sich mit Neugier, Lernfreude und Begeisterung ihren neuen Entwicklungsaufgaben zu stellen. Den Kindern sollte ein Feld von Lernerfahrungen angeboten werden, dass ihr Bedürfnis nach Autonomie und Eigenständigkeit unterstützt. Soziale Interaktionen im Gruppenalltag, gemeinsames Entwickeln von Lernkompetenzen und Strategien der lösungsorientierten Bewältigung von Lebensbausteinen, bekommen im letzten Jahr verstärkte Aufmerksamkeit. Unsere Arbeit mit den Vorschulkindern konzentriert sich auf folgende Vorläufer:

- Wahrnehmung
- Mengen- und Formenverständnis
- Sprache

Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich an den Kompetenzen, die für die Schule wichtig sind: **Emotionale, soziale Kompetenz; Sachkompetenz; Lernmethodische Kompetenzen**

- Aufgabenstellungen zur Entwicklung von Eigen- und sozialer Mitverantwortung
- Übernahme von Hilfestellungen gegenüber Anderen
- Gemeinsames Erkennen und Erfüllen von Aufgaben innerhalb einer Gemeinschaft
- Planung von Ausflügen mit den Kindern
- Sprechzeichnen
- Zwerg Albert
- Hexenpass
- Experimente
- Elternsprechtage
- Es findet eine Aktion zum Thema „Schulweg“ mit Eltern, Kindern und Verkehrswacht statt.
- Übernachtung
- Verabschiedung

#### **17.4 Kooperation mit der Johanniter Grundschule Münzenberg**

|                       |  |
|-----------------------|--|
| <b>Klassenbesuch</b>  | In ca. zwei Gruppen besuchen unsere Kinder die Klasse und erleben mit den Schülern zusammen eine von den Schülern vorbereitete Aktion. |
| <b>Schulbesuch</b>    | Die erste Klasse besucht uns in der Kindertagesstätte und es findet eine gemeinsame Aktion mit den Kindern statt.                      |
| <b>Kita-Besuch</b>    | Die Lehrerin kommt zu Besuch in die Kita, um die zukünftigen Schulkinder besser kennen zu lernen.                                      |
| <b>Schulhofrallye</b> | Die Kita Kinder erforschen die Schule anhand von Aufgaben und Rätseln, die   |



sie mit den Kindern der ersten Klasse lösen.

**Schnuppertag** Die Kindergartenkinder spielen alleine in der Schule und werden von den Lehrkräften der Johanniter Grundschule betreut. Dieser Tag gehört zum offiziellen Einschulungsverfahren der Grundschule.

Durch diese Kooperation erfahren die Kinder Schule nicht mehr als fremd und abstrakt, sondern bringt sie ihrem Lebensumfeld näher. Die Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten der Stadt Münzenberg und der Johanniter Grundschule Münzenberg wird durch den gemeinsam entwickelten Kooperationsvertrag und dem daraus hervorgehenden Kooperationskalender festgelegt.

## **17.5 Informationse Elternabend**

Für die Eltern findet gleich zu Anfang ein Infoelternabend in der Kita statt. An diesem Abend werden die Eltern ausführlich über den Übergang Kita – Schule informiert. Anschließend wird über die aktuellen Themen der Gruppenarbeit gesprochen. Diese orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Vorschulkinder. Eltern haben Zeit und Raum, um ihre Fragen zum „letzten Kita-Jahr“ zu stellen.

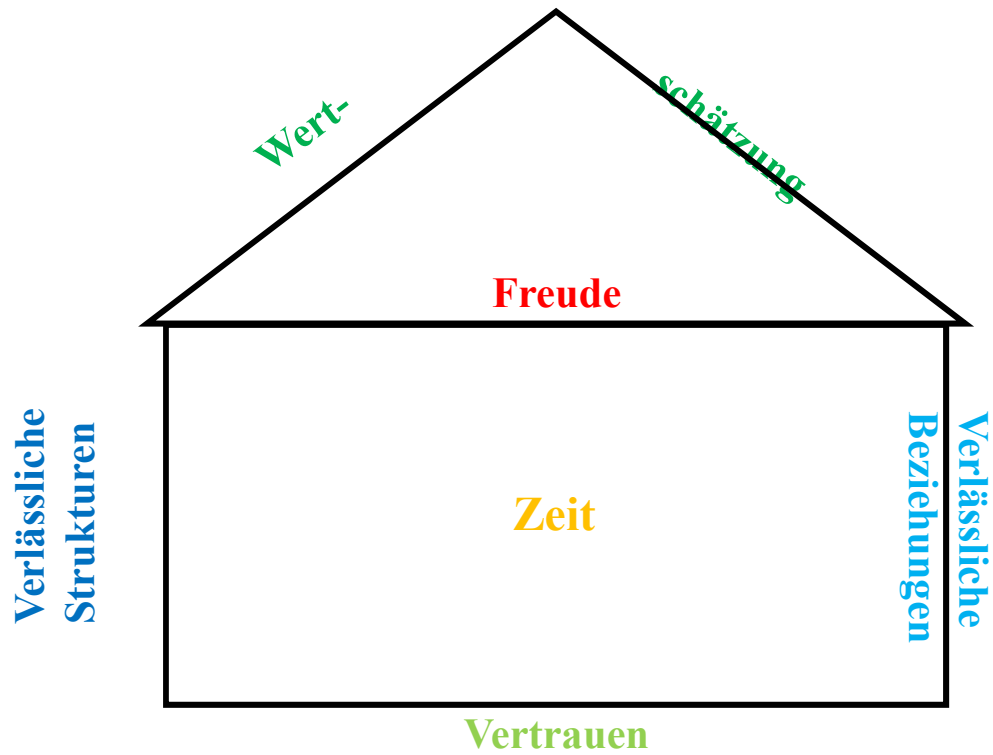
## **18 Hessischer Bildungsplan „Bildung von Anfang an“**

### **Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen <sup>8</sup>**

Der hessische Bildungsplan wurde im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums und des Hessischen Kultusministerium von Prof. Dr. Dr. Dr. Fthenakis entwickelt und evaluiert. Er ist für Bildungsarbeit in der Schule verpflichtend und für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte eine wissenschaftliche Untermauerung der Arbeit, die wir hier schon leisten, noch leisten und weiterentwickeln werden. Nach Einführung des Hessischen Bildungsplanes fand eine gemeinsame Qualifizierungsmaßnahme für Schulleitung und Kitaleitung statt. Ebenso fand ein Fortbildungsangebot mit Bildungsgutscheinen von den beteiligten Ministerien für Lehrkräfte und Erzieher\_innen statt.

## 19 Fazit

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, der den Kindern Raum für ihre persönliche Entwicklung bietet:



## 20 Impressum:

- Adresse:

Kita „Am Steinberg“  
Bellersheimer Weg 2  
35516 Münzenberg  
Tel.: 06004 – 1351  
info@steinbergkita.de

- Leitung:

Christine Metsch

- Träger:

Stadt Münzenberg  
Hauptstr.22  
35516 Münzenberg  
Tel.: 06033 – 96030  
info@muenzenberg.de  
www.muenzenberg.de

- Konzeption:

Diese Konzeption wurde im Jahr 2020 vom Team der Kita „Am Steinberg“ überarbeitet.

- Konzeptionelle Übereinstimmungen zum Punkt Rahmenbedingungen, die in den Kindertagesstätten der Stadt Münzenberg identisch sind, wurden zum Teil der Konzeption von der Kindertagesstätte Taubenhaus übernommen.

- Team:

Christine Metsch, Tanja Schönith, Anne Wissig, Mirjam Seipp, Melanie Dunkel, Alexandra Weil, Astrid Kruza, Sabine Liska, Peter Dongowski, Heike Bommersheim-Staab, Annett Eichstätt, Ina Weber, Monice Berg

## 21 Anhang

### I. Unser Tagesablauf in der Kitagruppe und der Krippe

| Uhrzeit              | Kitagruppen   | Uhrzeit             | Krippe  |
|----------------------|---|---------------------|---|
|                      |   | 7:00Uhr             | Frühdienst in der Küche (Vorbereitung des Frühstücks) |
| 7:15 Uhr             | Blaue/ Rote Gruppe wird geöffnet<br>Frühdienst in der Küche (Vorbereitung des Frühstücks) | 7:00 Uhr            | Grüne Gruppe wird geöffnet                            |
| 7:30 Uhr – 9:30 Uhr  | Gelbe Gruppe wird geöffnet<br>Frühstückszeit<br>Freies Spiel                              | 7:30 Uhr -9:30 Uhr  | Frühstückszeit<br>Freies Spiel                        |
| 8:00 Uhr             | Blaue/ Rote Gruppe wird geöffnet oder<br>Angebot im Bewegungsraum                         |                     |   |
| 9:00 Uhr             | die Kinder sollten bis zu dieser Zeit in der Kita sein                                    | 9:00Uhr             | Kinder sollten bis zu dieser Zeit in der Kita sein    |
| 9:00 Uhr-9:45 Uhr    | Frühstückszeit  | 9:30 Uhr -11:00 Uhr | Gruppeninterne oder gruppenübergreifende Angebote     |
| 10:00 Uhr-11:30 Uhr  | Gruppeninterne oder Gruppenübergreifende Angebote   |                     |   |
| 11:30 Uhr- 13:00 Uhr | Mittagessen   | 11:15 Uhr-12:15 Uhr | Mittagessens  |
| 12:00 Uhr- 14:30 Uhr | Mittagsschlaf   | 12:00 Uhr-14:30 Uhr | Mittagsschlaf   |
| Bis 13:00Uhr         | Abholzeit der Vormittagskinder  | Bis 13.00 Uhr       | Abholzeit der Vormittagskinder                        |
| 13:00 Uhr -13:30Uhr  | Ausruhzzeit der Blauen / Roten Gruppe   |                     |   |
| Ab 14:15 Uhr         | Angebot zum Mittagssnack  | Ab 14:00 Uhr        | Angebot zum Mittagssnack                              |
| Bis 15:00Uhr         | Abholzeit der Mittagsbetreuungskinder   | Bis 15:00 Uhr       | Abholzeit der Mittagsbetreuungskinder                 |
| 15:00 Uhr- 17:00Uhr  | Freies Spiel, geleitete Angebote, Aktivitäten   | 15:00 Uhr-17:00 Uhr | Freies Spiel, geleitete Angebote, Aktivitäten         |
| Bis 17:00 Uhr        | Abholzeit der Ganztagskinder  | Bis 17.00 Uhr       | Abholzeit der Ganztagskinder                          |

## II. Unser Bild vom Kind und den Potenzialen, die wir in ihm sehen

